

stimmter Prozentsatz dem Wasserwege zufallen, wie auch die an den Wasserstrassen belegenen Mühlen nicht unwesentliche Mengen ihres Bedarfs mittels Kahn verfrachten werden. Die zu verbrauchende Menge an Roggen wird nur bei günstigen Erntejahren gedeckt, während bei ungünstigen eine grosse Menge eingeführt werden muss. Gerste wird dagegen in erheblichen Massen geerntet und in den vielen Mälzereien des Bezirkes der Handelskammer zu Halle, woselbst sich das Zentrum der Malzindustrie von ganz Deutschland befindet, zu Malz verarbeitet. Die daselbst erzeugte Menge von Malz wird auf jährlich 700 000 D.-Ztr. geschätzt. Dazu werden grosse Mengen der Gerste, welche unter dem Namen „Saalegerste“ weit und breit einen vorzüglichen Ruf besitzt, auf dem Wasserwege ausgeführt und zum Theil über Hamburg nach England versandt. Weiter sind Artikel wie Gemüse und Obst für den Bedarf der in Frage kommenden Städte von grosser Wichtigkeit. Dieselben werden in den Stand gesetzt, sich aus dem obstreichen Thüringen bequem versorgen zu können. Auch werden für die zahlreichen Kirschplantagen des Handelskammerbezirks Halle, welche durch das Stocken der Ausfuhr von Kirschsafft nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika infolge der Mac Kinley-Bill entwerthet worden sind, neue Absatzgebiete geschaffen.

Nicht minder wichtig für den Nahverkehr sind die Artikel, welche zur Heizung Verwendung finden. In erster Linie steht hier der Braunkohlenbergbau, welcher in der Provinz Sachsen und besonders im Regierungsbezirke Merseburg ausserordentlich vertreten ist.

In dem Regierungsbezirke Merseburg wurden im Jahre 1891 in 166 Gruben 7 493 614 t Braunkohlen gefördert bei einer Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 von 1 075 569 Menschen. Die Förderung betrug demnach für den Kopf über 7 t, welche Menge fast das Vierfache des überhaupt möglichen Verbrauches ausmacht, wobei die Steinkohlenproduktion des Regierungsbezirkes, durch welche allerdings nur geringe Mengen gefördert werden, noch vollständig unberücksichtigt geblieben ist. Da nun auf den Kopf der Bevölkerung nicht ganz 2 t Kohlen im Jahre kommen, erhellt hieraus, dass die Braunkohlenindustrie Absatz nach aussen suchen muss und ihre Förderung, wenn auch ein Theil derselben, die Schwelkohlen, in den Theerschwelereien zu Paraffin, Kerzen, Solaröl und sonstigen schweren Mineralölen verarbeitet wird, nicht in dem Produktionsgebiete absetzen kann.